

.../...

des Pāku Ālam-Palasts, setzt sich der Chor aus 4 Männern und 5 Frauen zusammen, die einen normalerweise dem Fürsten vorbehaltenen Tanz begleiten. Die Unisono-Passagen dieses Gesangs werden derart präzise und einheitlich ausgeführt, daß nur an einigen wenigen Stellen der Eindruck chorischen Singens entsteht: meistens glaubt man nämlich Solo-Stimmen zu hören. Die Hauptmelodie dieses Stücks im Sléndro-System wird alternierend von zwei solistischen Frauenstimmen vorgetragen, deren Begleitung eine zweisaitige Spießgeige, Rebāb genannt, übernimmt.

Musik

2. Beispiel

7' 50"

Sprecher

Für diese Musik haben die Javaner keine Methode zur eindeutigen und völlig exakten schriftlichen Fixierung entwickelt. In alten Manuskripten findet man allenfalls eine Notationsform, die als Gedächtnisstütze dient und mit Hilfe von Punkten die Tonhöhen näherungsweise angibt. Allerdings kann man aus dem bloßen Vorhandensein einer wenn auch noch so vagen schriftlichen Fixierung schließen, daß die Gámelan-Musik - im Gegensatz zu einer weitverbreiteten Ansicht - keine rein improvisierte Tonkunst ist. Vielmehr liegt jedem Stück eine in den meisten Fällen anonyme und mündlich überlieferte Komposition zugrunde, die die Musiker aus dem Stegreif verzieren, umspielen, paraphrasieren, so daß eine bestimmte Komposition in jeder Aufführung eine andere Gestalt annimmt, die jedoch in ihrer Grundform stets gleichbleibt. Dieser formalen Struktur entsprechend haben die einzelnen Instrumente eines Gámelan-Orchesters unterschiedliche Funktionen: die einen geben das Hauptthema, die zentrale Melodie der Komposition wieder, während die anderen diese Linie kontrapunktieren. Wieder andere Instrumente haben die Aufgabe, diese Melodie einerseits zu verzieren, andererseits auf mehr oder minder freie Weise zu umspielen. Dieses Stimmengeflecht wird durch das Schlag-

.../...